

die von diesem nicht berücksichtigten Teile in den „*Divi Bambergensis*“²²⁾. In allen Fällen wurden aber Nr. 1 und Nr. 7—9 ausgelassen.

Der Verbindung mit Tengnagel verdankte auch Christoph Gewold (1556—1621) die Kenntnis einiger Stücke, die in das große Sammelwerk „*Metropolis Salisburgensis*“ aufgenommen wurden²³⁾. Schließlich profitierte auch Johannes Petrus Ludwig bei der Erarbeitung der „*Scriptores rerum episcopatus Bambergensis et Germanicarum*“ von den Vorarbeiten Tengnagels und besonders Gretsers²⁴⁾.

Tengnagel ließ neben den Klosterbriefen Nr. 10—14, 16—24 und 28—35 aus der Reichskorrespondenz alle bei Rahewin mitüberlieferten Stücke weg und merkwürdigerweise auch die Paveser Rede Nr. 45. Nr. 1 druckte er. Nur ganz beiläufig erwähnte er einmal die Handschrift selbst in einer „*adnotatio*“ nach dem Abdruck von Nr. 40: „*Post hanc Epistolam, sequebatur in Manuscripto Codice alia Alexandri III. Pontificis ad Bononiensem Episcopum, Clerum, Doctores*“²⁵⁾.

Die weiteren Drucke erfolgten alle nach Tengnagel, ohne die Handschrift heranzuziehen, was erst wieder Weiland für die *Constitutiones* tat²⁶⁾. Jakob Wichner gebührt das Verdienst, die Briefe zu den Abtpostulationen (Gruppen I, 5—6) mit Ausnahme von Nr. 31 und 32 im Quellenanhang seiner Geschichte Admonts — allerdings nicht aus dem cvp. 629 — nachgedruckt zu haben²⁷⁾, so daß man diesen Komplex übersichtlich benützen kann. Für eine erste Übersicht über die

²²⁾ Ingolstadt 1611. Das sind Nr. 10—14, 17—24, 28—35, die auch in den „*Opera omnia*“ wiederholt wurden.

²³⁾ Und zwar Nr. 10—14. Zur Verbindung mit Tengnagel vgl. Lhotsky, Die Wiener Palatina S. 457. Wiguleus Hund a Sultzenmos, *Metropolis Salisburgensis, Editio altera cum notis Christophori Gewoldi* (Hund-Gewold), München 1620. Die 1. Auflage erschien bereits 1582 (Ingolstadt). Eine 3-bändige 3. Aufl. erschien 1719 in Regensburg.

²⁴⁾ Und zwar bezüglich Nr. 10—14, 17—24 und 28—35. *Scriptores rerum . . . cura Ioann. P. Ludwig*, Frankfurt, Leipzig 1718. Die Briefe Bischof Eberhards II. von Bamberg benützte und druckte auch Aemilius Ussermann, *Germania sacra. Episcopatus Bambergensis III.*, St. Blasien 1802 und zwar Nr. 20, 23, 28, 29, 31, 32 und 50.

²⁵⁾ Tengnagel, *Vetera Monumenta* S. 392f. Dabei wies er auch darauf hin, daß die Rahewinüberlieferung dieses Briefes Nr. 41 am Schluß um einen Satz ärmer ist.

²⁶⁾ MGH Const. 1, Nr. 164 (kollationiert von Waitz), Nr. 166 (von Waitz) und Nr. 167 (von Kehr) (Nr. 7—9) und Const. 1, Nr. 181, 187, 189, 192, 193, 195—200, 202 und 203 (vorwiegend von Kehr kollationiert, Nr. 181 v. Wattenbach und 187 v. Donabau).

²⁷⁾ Wichner, *Geschichte Admonts* 1, Anhang Nr. 32—45. Nr. 25—27, 36 und natürlich auch Nr. 37 blieben weg. Auch Nr. 38 teilte er mit (Nr. 49).